

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 5

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Im Fundbureau frägt ein kleines Mädchen, ob hier vor einiger Zeit ein Hündchen abgegeben worden sei. Der Beamte antworlete: « Hunde werden im Tierspital abgegeben. » Nach einer Viertelstunde kommt das Mädchen wieder und sagt schüchtern: « 's isch es Stoffhündli gsi. »

E. B. in B.

Der kleine Toni darf sein neugeborenes Brüderchen beschauen. « Dass du mir aber ganz leis machst, weiss, der Storch hat die Mutter gar schlimm ins Bein gebissen! » « Das auch noch zu der schweren Geburt! » meinte Toni bekümmert.

Als Doris noch Dorisli war, stellte es sich einmal vor den Spiegel und betrachtete sich eingehend. Mama fragte: « Was machscht au di ganzi Zyt vor em Spiegel? » Dorisli, sehr selbstbewusst, antwortet: « Waisch, Mammeli, ich tue zueluege, wie-n-ich schön bin! »

D. S. in B.

Immer gwundrig, wollte mein Bub natürlich über alles orientiert sein, was man sprach; so musste ich ihm einmal darüber Auskunft geben, was « Maximum » und « Minimum » bedeuten. Nachdem er es kapiert hatte, sagte er zu mir: « Gäu, Papa, wenn's zwüscheninn isch, so seit me Mittimum? »

A. L. in G.

Der dreijährige Walterli geht zur Nachbarsfrau. Frau W. meinte: « Chom, gi mer en Kuss! » Walterli schüchtern: « I bi nöd wäge däm chol! »

M. W. in N.

Vati ist im Bett mit Kreuzschmerzen. Am andern Morgen erklärt die kleine Anne-marie, die schon lang gern einmal krank wäre, sie habe auch Kreuzschmerzen. Auf Mutters Frage: « Jä, wo hesch du 's Chrüz? » antwortet sie: « Du hesch jo der Vati au nit gfroggt, wo-n-er 's Chrüz hebl! »

M. B., U.

D'Sunntischüeler müend d'Gebot ufzelle. Wo-n-alli fertig sind, weiss de Ruedi na eis: « Du sollst nicht ginggen! »

M. P. in K.

Mein Kleiner, zirka sechsjährig, wird von der Nachbarsfrau gerufen, sie wolle ihm einige Früchte geben. Prompt eilt er zur Stelle, nimmt die schönen Äpfel entgegen, bedankt sich höflich und meint zu der betreffenden Frau: « Losed Sie, wenn Sie mir dänn no meh gee wänd, chönnd Sie mich nur rüefe, ich bin immer öppé da i der Nächil! »

P. L., B.